Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

420 (9.9.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 420. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Donnerstag den 9. September 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 309. **31. Jahrgang.**

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Sept., vorm. (Amtlich.)

In den Argonnen brachen gestern nordöstlich von Vienne-le-Château unsere Württemberger und Lothringer Regimenter zum Angriff vor. Die durch die Artillerie vortrefflich unterstützte, stürmende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über 2 Km. und einer Tiefe von 300 bis 500 Meter in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen vielgenannten Werkes Marie Therèse.

30 Offiziere, 1999 Mann wurden gefangen

genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet.

Während der Nacht von vorgestern zu gestern wurden in London die Docks, sowie die sonstigen Hafenanlagen und deren Umgebung ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Wirkung war recht befriedigend. Unsere Luftschiffe sind trotz heftigster Beschießung ohne jeden Schaden zurückgekehrt.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen Nancy an.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris**, 9. Sept. **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag 3 Uhr: Die Nacht war durch einige Artilleriekämpfe in Belgien nördlich **Ypern**, im **Artois**, um **Arras**, im Grenzgebiet von **Noye** und auf den Plateaus zwischen **Oise** und **Aisne** gekennzeichnet. An mehreren Stellen der Front in der **Champagne** zwischen **Reims** und den **Argonnen** Kämpfe mit Bomben und Gewehrfeuer und Eingreifen der Artillerie, ohne Infanteriegefechte. In den **Argonnen** heftiges Geschützfeuer im Abschnitt von La Harazée. Ziemlich lebhafte Kanonade im **Nordwoëvre**. Die Nacht verlief auf der übrigen Front ohne Zwischenfall. **Fünf deutsche Flugzeuge** warfen vormittags **Bomben** auf das Plateau von **Malzéville**, verursachten aber keinen Schaden. Aus **Nancy** meldet man einige Opfer. Unsere Flugzeuge bewarfen bei einem gemeinsamen Unternehmen mit englischen Marineflliegern die Flugzeugschuppen in **Ostende**. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte das Flugfeld von **Saint Medard** und den Bahnhof von **Dieuze** mit 60 Granaten.

Abends 11 Uhr: Noch immer lebhafter Artilleriekampf um **Arras**, im **Noyegebiet**, zwischen Oise und Aisne und auf der Front in der Champagne. Im **Westteil** der **Argonnen** machten die **Deutschen Mittwoch** vormittag nach einer heftigen Beschießung unter ausgiebigem Gebrauch von Geschossen mit erstickenden Gasen einen von **zwei Divisionen** unternommenen **Angriff**. Sie faßten an **einigen Stellen** in unseren vorgeschobenen **Schützengräben Fuß**. Infolge unserer heftigen Gegenangriffe scheiterte ein neuer Versuch, unsere Front zu durchbrechen. (Der deutsche Erfolge wird durch diese Umschreibung nicht bestritten. Die Red.) Wegen des Bombardements von **Nancy** durch deutsche Flugzeuge belegte ein **französisches Luftgeschwader** die Militärgebäude von **Frescaty** und den Bahnhof von **Metz** mit **Bomben**.

Die französische Niederlage in den Argonnen.

T.U. **Genf**, 9. Sept. (Privattel.) **Nach der Rückkehr aus Italien in sein Hauptquartier erkundigte sich Joffre sofort nach dem Stande im Argonnenabschnitt. Von den Nachrichten des dortigen Befehlshabers, General Humbert, zeigte sich Joffre unbefriedigt. General Humbert konnte, obschon die vorbereitenden deutschen Aktionen seine Aufmerksamkeit erregten, nicht verhindern, daß gestern in den Vormittagsstunden einige der stärksten, während der letzten Wochen im westlichen Argonnenwalde zum Schutze der vielgenannten Hauptstützpunkte errichteten französischen Befestigungen von der unwiderstehlich vorstürmenden deutschen Infanterie nach ausreichender artilleristischer Vorbereitung genommen wurden. Alle Versuche Humberts, dem Gegner den Gewinn zu entreißen, blieben erfolglos. Humbert beschränkte sich auf die Trostmeldung an Joffre: Es ist den Deutschen nicht gelungen, unsere ganze Front zu durchbrechen. (Lok.-Anz.)**

Zur Beruhigung in Rußland.

W.T.B. **Paris**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent der Petersburger Telegraphen-Agentur, der die **ganze französische Front** besichtigte, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps", daß die **Angriffe der Franzosen große deutsche Kräfte**, wohl zum mindesten **ebensoviel** wie auf der **Ostfront** operieren, auf der **Westfront festhielten** und sie **verhinderten**, daß **Deutschland alle seine Kräfte gegen Rußland** konzentriere. Selbst wenn kein Angriff erfolge, sei das **Leben der französischen Soldaten** in den **Schützengräben** ein **unaufhörlicher Kampf**. Die französische Armee erfülle um den Preis blutiger Opfer ihre **doppelte Aufgabe**, die deutsche Armee auf der Westfront festzuhalten und sich vorzubereiten, dem Feind einen entscheidenden Schlag beizubringen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Sept., vorm. (Amtlich.)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von der Ostgrenze bis östlich Olita keine wesentliche Veränderung.

Zwischen Jesiory und dem Njemen wehrt sich der Gegner hartnäckig; unsere Truppen nähern sich Skidel. Südlich des Njemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rückzug hinter die Zelwankia; auf dem Westufer halten nur noch Nachhuten.

Die Heeresgruppe machte

3550 Gefangene

und erbeutete zehn Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier ist die Zelwianka an den meisten Stellen unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten erreicht; südlich von Rozana ist der Uebergang über die Rozanka erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nordöstlich von Sielce vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Chomsk ist das Norduser der Jasiolda gewonnen, durch unser Vorgehen nach Norden gezwungen, räumte der Gegner seine Stellungen bei Bereza-Kartuska.

Zwischen dem Sporowskie-See und dem Dniepr-Bug-Kanal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der südlich von Ostrow über den Sereth vorgedrungene Feind ist auf seinem Nordflügel zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Zum Sturz des Großfürsten Nikolai.

W.T.B. **Kopenhagen**, 9. Sept. (Nichtamtlich.) Zum Sturz des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch schreibt die National-Tidende" unter anderem:

„Jetzt ist auch **Großfürst Nikolaus Hindenburgs und Mackensens Siegen zum Opfer gefallen.** Die **russische Heeresleitung** hat unzweifelhaft **schwere** und **verhängnisvolle Fehler** begangen. Selten hatte ein Feldherr größere **Siegesmöglichkeiten**, als der Großfürst, als die deutschen Flieger Hindenburg meldeten, daß neue russische Heerscharen über die Weichsel zogen und die deutschen Heere den Rückzug antreten mußten. Es ist Tatsache, daß die russische Heeresleitung es nicht verstanden hat, die Vorteile der überlegenen Streitkräfte auszunutzen. Diese wurden durch den Feldzug in den Karpathen und Munitionsmangel so stark **geschwächt**, daß **Mackensen** die **russische Linien** am **Dunajec durchbrechen**, das russische Karpathenheer zum Rückzuge zwingen und einen **Umschwung** im Kriegsglück herbeiführen konnte, der seitdem die **russischen Millionenheere** zum andauernden **Rückzuge** gezwungen hat. Es ist verständlich, daß der **Zar nach dem Falle von zwölf russischen Festungen** auch den **Großfürsten** als Obergeneral **fallen** ließ. Generale, die andauernd geschlagen werden, **verlieren** nun einmal mit oder ohne genügenden Grund das **Vertrauen** ihrer Soldaten und Landsleute.

„Daß der **Zar** selbst das **Oberkommando** übernommen hat, wird unzweifelhaft den **Kampfesmut** und das **Vertrauen der russischen Heere** stärken. Der Entschluß des Zaren wird jedenfalls einen mächtigen Eindruck auf die ganze Nation ausüben. Dieser Entschluß war ein **harter Schlag für den Großfürsten.** Man kennt den Haß des Großfürsten gegen die Deutschen. Man hat sein Wort gehört: „Ich zerschmettere Deutschland!" Man wird aber die Gefühle verstehen, womit er jetzt den Feldherrnstab von sich legen muß. Wird die Uebernahme des Oberkommandos durch den Zaren einen Umschwung des Kriegsglückes herbeiführen? Der Siegesgott geht nun einmal mit den starken Bataillonen, und die Frage ist, ob der neue **russische Kriegsminister** genügend **neue Streitkräfte** dem Zaren und dem General **Alexejeff** zur Verfügung stellen konnte."

W.T.B. **Wien**, 8. Sept. (Nicht amtlich.) Die Blätter schreiben: Für die Aufnahme des **Oberkommandos** über die **russischen Streitkräfte** durch den **Zaren** seien die **katastrophalen Niederlagen**, die die **russischen Truppen** seit den ersten Tagen des Mai erlitten, und die im Innern Rußlands so ernste **Rückwirkungen** ausgelöst haben, unzweifelhaft bestimmend gewesen.

Die „**Neue Freie Presse**" betont, durch den Sturz des Großfürsten sei das **Haupt** der **russischen Kriegspartei abgeschlagen.** Der **Sturz** des Oberstkommandierenden sei fürwahr der bitterste **Hohn** auf die **törichten Lügen** von einem siegreichen Feldzug und auf die meisterhaften Leistungen der Feldherren, die mit dem Rücken gegen den Feind vollzogen wurden. Der Sturz des Großfürsten komme für den Krieg zu spät und könne das **Schicksal Rußlands nicht mehr ändern.**

Die „**Reichspost**" führt aus, der Wechsel im russischen Höchstkommando offenbart einen großen **umstürzlerischen Wechsel**, der von unseren Truppen auf den Schlachtfeldern erkämpft worden ist. Seit Generalissimus Nikolajewitsch ausgezogen ist, um Oesterreich-Ungarn in Trümmer zu schlagen und Deutschland in Sklaverei zu stürzen. Der Pfeil ist auf den Schützen zurückgeschnellt.

Die „**Zeit**" erklärt, den russischen Bauern gelte der **Zar**, der nicht nur der Landesherr, sondern auch das Oberhaupt der orthodoxen Kirche sei, noch immer als eine Art **Halbgott**. Es sei hier das wirksamste, freilich auch das **letzte Suggestionsmittel**, wenn der Zar jetzt den Oberbefehl über die Armeen übernimmt.

= **Stockholm**, 8. Sept. Die Ernennung des Großfürsten Nikolai zum Vizekönig im Kaukasus weckt kein Erstaunen in den Kreisen, wo man weiß, daß **General Rußki** der **eigentliche Oberbefehlshaber** während der letzten Zeit war. Es ist bekannt, daß Rußki gegen die Karpathenexpedition war. Köln. Z.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) **Der Dampfer „Dictator" der Harrisonlinie ist versenkt worden. Die Besatzung von vier Mann wurde gerettet.**

W.T.B. **Brest**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Agence Havas. **18 Mann vom Dampfer „Guatemala"** (5919 Tonnen) sind auf hoher See von dem englischen Dampfer „Argo" **aufgenommen** und in **Brest gelandet** worden. Sie erklärten, daß, als ihr Schiff, sich gestern morgen auf der Höhe von **Belle Isle** befand, ein **deutsches Unterseeboot** aufgetaucht sei und **acht Granaten abgeschossen** habe, wovon eine, die „**Guatemala**" traf. Auf Befehl des Unterseebootes bestieg die **Besatzung** die **Boote. Das Schiff wurde torpediert.** Wie weiter gemeldet wird, ist der **Rest der Besatzung** von dem Dampfer „Iceland" in **St. Nazaire gelandet** worden.

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) „Daily News" melden aus **Plymouth**: Der **Kapitän** eines mit Geschützen bewaffneten **Fischdampfers** wurde vom Kriegsgericht zur **Dienstentlassung verurteilt**, weil er **nicht** die äußerste Anstrengung gemacht hatte, sein **Schiff** gegen ein Unterseeboot in **Aktion** zu bringen. Der Fischdampfer befand sich auf Patrouille als er Schüsse hörte. Er fuhr acht Meilen in der Richtung des Geschützfeuers und sichtete einen **Dampfer** beim **Unterseeboot** und drei mit der Bemannung des Dampfers besetzte **Rettungsboote.** Der Kapitän des Fischdampfers wollte die Boote ins Schlepptau nehmen, wurde aber von den Insassen gebeten, weg zu fahren, damit nicht das Feuer des Unterseebootes sie selbst treffe. Der Fischdampfer änderte den Kurs und kehrte nach einer halben Stunde zurück. Er fand den **Dampfer gesunken**, das **Unterseeboot** war **verschwunden.**

Die deutschen Luftschiffe über London und der englischen Ostküste.

WTB. **Berlin**, 9. Sept. (Amtlich.) **Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 8. zum 9. September den Westteil der City von London, ferner große Fabrikanlagen bei Norwich, sowie die Hafenanlagen und Eisenwerke von Middelsborough mit gutem Erfolge angegriffen. Starke Explosionen und zahlreiche Brände wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden von den feindlichen Batterien heftig beschossen. Sie sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die englische Darstellung.

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nicht amtlich. Reuter.) Das **Pressebureau meldet: Drei Zeppeline haben in der letzten Nacht die östlichen Grafschaften heimgesucht und Bomben abgeworfen. Die Abwehrkanonen feuerten auf sie und Flugzeuge stiegen auf, konnten aber die Luftschiffe nicht finden. 15 kleine Wohnhäuser wurden zerstört oder ernstlich beschädigt. Eine große Zahl von Türen und Fenstern gingen in Trümmer, an mehreren Stellen brach Feuer aus, das sofort gelöscht wurde. Sonst wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Folgende Unfälle werden gemeldet: Getötet: zwei Männer, drei Frauen, fünf Kinder; verwundet: dreizehn Männer, sechzehn Frauen, vierzehn Kinder. Ein Mann und zwei Frauen, die wahrscheinlich unter den Trümmern begraben wurden, werden vermißt. Alles sind Zivilpersonen mit Ausnahme eines Soldaten, der verwundet wurde.**

Die Bewegung in Persien.

W.T.B. **Ispahan**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) (Petersburger Tel.-Agentur.) **Die Terroristen bedrohen den russischen und französischen Konsul und die Leiter der russischen und englischen Bank mit dem Tode. Gendarmen bewachen die Behausungen der Bedrohten. Die Lage in der Stadt ist bedrohlich. Die russische und die englische Kolonie haben Befehl zur Abreise erhalten.** (Der englische Generalkonsul wurde bekanntlich schon am 2. September schwer verwundet, der russische Vizekonsul einige Tage vorher ermordet. D. Red.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Krieg mit Italien.

Das italienische „Gewissen".

W.T.B. **Rom**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Patria", das Organ der Turiner Nationalisten, verteidigt den **Gebrauch vergifteter Kugeln**, die **Wundbrand** hervorrufen, und meint, **je schärfer** und **schlimmer** man den **Krieg führe**, desto **besser** sei es. Die Italiener sollten sich endlich überzeugen, daß das **Wort „Barbare"** ein **Unding** sei, denn **entweder siege man** als **Barbar**, d. i. als der Stärkere, oder man würde **geschlagen**.

Das Denunziationsunwesen.

WTB. **Rom**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) In einem Leitartikel des „Avanti" wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident **Salandra** in Padua geäußert habe, man solle diejenigen **nicht** als **schlechte Italiener** ansehen, die am Vorabend des Krieges den **Krieg nicht gewollt** hätten. **Die Italiener müßten jetzt alle einig sein.**

Der **„Avanti"** bemerkt dazu, daß Salandra, wenn es ihm mit **seinen Ermahnungen zur Einigkeit** ernst sei, zuerst darauf dringen müsse, daß jedes **Denunziantentum** und **Spionagewesen** über persönliche Dinge, wie es die Regierung jetzt begünstige, schleunigst beseitigt **werde**. **Die Regierung habe jeder Privatperson den Schutz ihrer Ehre dadurch unmöglich** gemacht, daß **Anklagen wegen Verleumdung erst einen Monat** nach Beendigung des Krieges zur Verhandlung **gelangen würden**. **Wenn** es der **Regierung** bisher auch gelungen **sei, die berechtigte** Entrüstung der Oeffentlichkeit zu unterdrücken, **so dürfe** sie sich doch **keinerlei Täuschung** darüber hingeben, daß ein **derartiges System nicht lange** andauern könne.

Zum Schluß hängt der „Avanti" das **Denunziantentum** des sattsam **bekannten** belgischen Abgeordneten **Lorrand** niedriger, der den **italienischen** Abgeordneten **Ferri** denunziert habe. Lorrand habe bei seinen Reden in **Rumänien** über das belgische Martyrium für jede **Hetzrede 6500 Franken** erhalten.

Joffre und Cadorna.

W.T.B. **Paris**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Nach **seiner Rückkehr** nach Frankreich hat **Joffre** ein **Telegramm** an **Cadorna** gerichtet, in dem er diesem seinen **Dank** für die Stunden ausspricht, **die er inmitten** des italienischen Heeres verlebt hat, und ihn **bittet, dem König** seinen ergebenen **Dank** für das Wohlwollen auszusprechen, das der **König** ihm **während** seines Aufenthaltes in der italienischen Armee erwiesen habe.

W.T.B. **Rom**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. **Cadorna** hat an Joffre folgendes Telegramm gesandt: „Der **König**, der Ihnen für die Grüße dankt, die Sie vor dem Verlassen des italienischen Bodens geschickt haben, beauftragte mich, Ihnen den Ausdruck seiner **größten Hochschätzung** zu erneuern. Meinerseits versichere ich Sie, daß Ihre freimütige, liebenswürdige Herzlichkeit in meiner Seele auf Gefühle trifft, die dieser vollkommen entsprechen. Das Erscheinen des Obersten Befehlshabers der glorreichen **Armee** und seiner intimsten Mitarbeiter hinterläßt in uns allen unauslöschliche Erinnerungen, Hochschätzung und warme Sympathie, die den Glauben an die gemeinsamen Ideale immer stärker werden lassen. Ueber die gemeinsame Grenze, die die Kräfte und Aspirationen unserer beiden Länder nicht trennt, sondern mit einander enger verbündet, folgen meine Gedanken und meine brüderlichen Wünsche Ihnen zu den prächtigen französischen Armeen, die bereits der **Sieg krönt** (?), mit der noch unerschütterlicheren Gewißheit des endgültigen Erfolges der Alliierten Armeen. **General Cadorna.**"

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. **Mailand**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Der „Sera" erfährt aus Rom, daß **große Manöver des bulgarischen Heeres** begonnen haben, die sich unweit der **serbischen** und der **griechischen Grenze** abspielen.

Bulgarien vor der Entscheidung?

W.T.B. **Sofia**, 9. Sept. **Die Südslavische Korrespondenz meldet von hier: Das Organ der bulgarischen Regierung „Narodni Prava", veröffentlicht eine Erklärung über die Lage, die in politischen Kreisen das größte Aufsehen erregt und sehr lebhaft erörtert wird. Es heißt darin:**

„Sobald alle Mittel einer friedlichen Verständigung versagen, sieht sich ein Staat, der eine nationale Selbstbestimmung erreichen will, gezwungen, die bewaffnete Macht anzuwenden. Für die bulgarische Oeffentlichkeit wird es immer klarer, daß unsere ehemaligen Verbündeten um nichts in der Welt aufhören werden, das unglückliche Mazedonien zu knechten, solange die bulgarische Macht nicht zu Worte kommt. Der bulgarischen Regierung, die alle Mittel, selbst jenes der direkten Einmischung der Ententemächte zur Erreichung einer Verständigung unter den Balkanstaaten erschöpfte, bleibt nur noch übrig, sichere und wirksame Mittel zu suchen, um die nationalen bulgarischen Ideale, für die Tausende geopfert wurden, zu verwirklichen."

Rumänien und der Krieg.

= **Haag**, 9. Sept. (Tel.) Der „Temps" meldet lt. Tgl. Rdsch., daß die zwischen der östr.-ung. und rumänischen Regierung schwebenden Verhandlungen über die Ausfuhr Rumäniens beendet worden sind. Deutschland und Oesterreich liefern Wagen, um Rumänien die Ausfuhr zu ermöglichen. **Rumänien** wird dafür den **Durchgangsverkehr** aller Erzeugnisse **nach Bulgarien gestatten**, abgesehen von Artikeln, die für den Krieg und zur Herstellung von Munition dienen können. Rumänische Abgeordnete sowie der Minister der Finanzen, des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden die Einfuhr und den Durchgangsverkehr überwachen.

Griechenland und der Krieg.

= **Haag**, 8. Sept. Die **griechische Kammer** wurde, nachdem sie die provisorischen Kredite für August bewilligt und das Gesetz wegen der Kriegskonterbande angenommen hatte, bis zum 28. Oktober **vertagt**. (Köln. Ztg.)

Die Telegrammspionage in Athen.

= **Berlin**, 9. Sept. Ueber die **Telegrammunterschlagung** meldet das „Tageblatt" aus **Athen**: Die Entdeckung der französisch-russischen Telegrammspionage, die hier als eine große politische Affäre aufgefaßt wird, geschah wie folgt: Beim Generalstabschef **Dusmanis** und dem deutschen Gesandten Grafen **Mirbach** erschien gestern der Telegraphenbeamte **Legakis**. Dieser machte die Mitteilung, daß Telegramme des **Königs**, sowie Depeschen der früheren Regierung und der deutschen sowie der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft seit Monaten ständig von zwei Telegraphenbeamten durch Vermittlung des Journalisten **Papas** zur Kenntnis interessierter Personen gebracht **wurden**. **Der Generalstabschef verständigte sofort den König.** Der deutsche Gesandte **protestierte** bei der Regierung und **verlangte** sofortige strenge Untersuchung. Die beiden Beamten und Papas wurden noch am Abend verhaftet.

Die Angelegenheit ist durch die heutigen Morgenblätter bekannt geworden und hat große Aufregung hervorgerufen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Telegrammspionage in weit größerem Umfange getrieben worden ist, als es ursprünglich schien. Außer dem Journalisten Papas ist auch ein anderer französischer Journalist namens **Marion verhaftet** worden, weil er ebenso wie Papas den Verkehr zwischen den interessierten Personen und den schuldigen Telegraphenbeamten vermittelt hat. Es sind nicht nur offene, sondern vor allem **chiffrierte** und nicht nur Telegramme der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs, sondern auch Depeschen der österreichisch-ungarischen und italienischen Gesandtschaft abgeschrieben bezw. im Original gestohlen worden, um nach **Petersburg gesandt** zu werden. Man scheint sogar bezeichnenderweise gegen das verbündete **England** spioniert zu haben, da man sich sogar Telegramme der englischen Gesandtschaft zu verschaffen gesucht hat. Welchen Umfang diese Spionage, die bis in den **Monat April** zurückreicht, angenommen hat, geht aus der Tatsache hervor, daß nach dem schon kurz gemeldeten Ergebnis der Untersuchung im Monat Mai 90 **Telegramme** der **deutschen Gesandtschaft**, 5 der **englischen** und 9 der **griechischen** Regierung, 5 der russischen, 2 der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, 2 des Prinzen Georg, im Juni insgesamt 236, darunter 200 Telegramme der deutschen Gesandtschaft, und im August 33 Telegramme gestohlen.

Man hat bei einem der verhafteten Beamten, Petristopulos, außer Abschriften von Telegrammen der genannten Gesandtschaften auch verschiedene chiffrierte Telegramme gefunden, die der König an Verwandte ins Ausland gerichtet hat. Bei Papas sind verschiedene Abschriften beschlagnahmt worden, die auf eine Verbindung dieses Journalisten mit anarchistischen Kreisen hindeuten.

Das Aufsehen, das die Angelegenheit erregt, wird immer größer. Der Versuch der veneselistischen Presse, die Angelegenheit als eine „bestellte Arbeit" im Dienste der deutschen Gesandtschaft hinzustellen, ist kläglich gescheitert. Die Entrüstung über das Treiben der betreffenden Personen ist allgemein. Selbst die **veneselistische „Hestia"** forderte heute abend, daß eine der **kompromittierten Personen Athen** sofort **verlasse**. Man ist in Athen von dieser Angelegenheit umso peinlicher berührt, als dieser Einzelfall geeignet ist, die ganze **griechische Verwaltung** ungerechtfertigter Weise in ein schiefes Licht zu setzen. (Frkf. Ztg.)

Der Vierverband wird bescheidener.

= **Köln**, 9. Sept. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Gleichzeitig liegen zwei interessante Aeußerungen vor, in denen festgestellt wird, daß die letzten Monate mit ihren gewaltigen Siegen für Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Forderungen unserer Gegner für den Friedensschluß erheblich herabgesetzt haben. Die eine Aeußerung findet sich in dem Stockholmer Blatt **„Nya Dagligt Allehanda,"** das am 2. ds. folgende Betrachtungen anstellte:

Es scheint, als ob der **Vierverband** anfängt, die **heilsame Tugend der Anspruchslosigkeit** zu lernen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß man durch Herabsetzen der früheren Forderungen dem Frieden nähergekommen ist.

Von **Italien** liegt allerdings eine solche Aeußerung nicht vor; aber Italien wird sich wohl schließlich mit der Behandlung begnügen müssen, die ihm die Mittelmächte angedeihen lassen, und seine Verbündeten dürften kaum zu Opfern bereit sein für den „Mohren, der seine Schuldigkeit getan hat".

Ein **russischer** Minister hat einem Petersburger Blatt gegenüber erklärt, daß das Zarenreich eigentlich nur noch ein einziges Kriegsziel hat, nämlich Konstantinopel und die Dardanellen. Der Wunsch nach Ostpreußen ist ihm nach Tannenberg, der Appetit auf Galizien im Mai vergangen. Nun bleiben nur noch die Dardanellen. Von einem Zermalmen Oesterreichs ist keine Rede mehr.

Die **französische Regierung** erklärte jüngst in der Kammer, daß sie unerschütterlich an der Wiederherstellung Belgiens und der Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens als Kriegsziel festhalte. Früher wollte man Deutschland in Stücke schlagen und es gleichsam vom Erdboden verschwinden lassen. Jetzt hört man kein Wort mehr vom linken Rheinufer, oder von einer Entschädigung Belgiens durch Deutschland.

Was **England** betrifft, so ist vielleicht nicht genug beachtet worden, eine wie starke Herabsetzung des Kriegszieles in Greys Brief an die Zeitungen lag. „Deutschland kämpft um die Oberherrschaft und um einen Tribut. Wenn dem so ist, und so lange es so ist, kämpfen unsere Verbündeten und wir". Hinter dem Trotz, der in diesen Worten liegt, kann man das Zugeständnis Großbritanniens lesen, daß es nur noch negative Kriegsziele hat, und daß man es zur Abwehr gezwungen hat. England will nichts mehr gewinnen, sondern nur hindern, daß die Deutschen etwas gewinnen. Der britische Minister wiederholt nicht den Gedanken, daß Deutschland zum Range einer kleinen Macht herabsinken soll. Er begnügt sich mit dem berühmten status quo ante.

Aus alledem geht hervor, daß die Verbandsmächte anfangen, mit sich reden zu lassen. Im Zusammenhang damit kann man sich daran erinnern, daß „Economist" dieser Tage die Theorie des Gleichgewichts der Mächte verfochten hat. Ein Niederwerfen Deutschlands und eine Zerstückelung Oesterreichs kann von niemand, der englische Politik versteht, als eine Politik der Beibehaltung des Gleichgewichts angesehen werden. „Economist" schließt, daß der Friede nicht so entfernt oder unerreichbar ist, wie viele glauben.

„Die andere Aeußerung findet sich in der „Neuwe Courant" vom 3. d. M., und zwar als Kundgebung eines namhaften **belgischen Diplomaten**, der einem Mitarbeiter des Blattes gegenüber sich folgendermaßen ausgesprochen habe:

Sein eigenes Land, Belgien, nannte dieser Diplomat ein „unschuldiges Opfer der Machtbegierde großer Nationen", und zwar aller an dem jetzigen Kriege beteiligten großen Nationen. Die Losung „für das arme, zertretene Belgien" sei für **England** nur ein Mittel gewesen, die **Rekrutierung zu fördern**. Uebrigens herrsche in den mit England verbündeten Staaten, wenigstens unter den Laien, Enttäuschung über die Leistungen Englands. Tatsache sei, daß England und Frankreich im Westen seit September 1914 sich im wesentlichen defensiv verhielten. Wenn nun die Deutschen in **Rußland** ihr Ziel erreicht haben würden und im Westen von neuem angriffen, dann käme es darauf an, ob die Verbandsmächte diesem neuen Ansturm würden standhalten können. Wenn ja, so würden die Deutschen die Regelung der Schlußfragen den Diplomaten überlassen müssen. Letztere würden nach seiner Ansicht etwa folgendermaßen entscheiden:

„Rußland, als am meisten Geschlagener, wird Land abtreten müssen, etwa an Japan (!) und die Türkei; zugleich wird es Polen verlieren. Infolge dieser Verluste werden in Rußland auch andere Kräfte ans Ruder kommen. **England** wird wahrscheinlich mit Geldopfern davonkommen, während **Frankreich** und **Belgien** ungeschädigt bleiben werden. **Italien** wird wahrscheinlich Besitzerweiterung auf Kosten Oesterreichs erlangen."

Rußland würde seine natürlichen Hilfsquellen nach dem Kriege gründlicher ausnutzen, und daraus werde auch das übrige Europa Vorteil ziehen. Es würde ein Wettlauf des europäischen Kapitals nach dem Osten einsetzen, an dem China (von Japan unterstützt) nicht nur passiv teilnehmen würde.

Die elsaß-lothringische Frage würde am besten durch eine Gesandtenkonferenz gelöst werden, unter Berücksichtigung des eigenen Willens der Elsässer und Lothringer. Es sei doch nicht sicher, daß Lothringen wieder französisch werden wollte.

Von den Niederlanden sagte der Diplomat, daß die taktvolle, streng neutrale Haltung der niederländischen Regierung allerseits Bewunderung und Achtung erregt habe. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Niederlande noch in den Krieg hineingezogen werden würden. Im Gegenteil fänden die Bemühungen gewisser holländischer Kreise, den **Frieden zu vermitteln**, beim **Vierverband** volles Verständnis.

Das alles sind Zeichen der Zeit, die zu beachten sind."

Rußland und Japan.

W.T.B. **Lyon**, 9. Sept. (Nichtamtlich.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus **Tokio**: Man arbeitet mit **verdoppelter Kraft** an den **Kriegsmaterialliefernngen** für **Rußland**. Die **schweren Geschütze der Befestigungen** an der **Nordküste** sind **mit Bedienungsmannschaft und Munition** nach **Rußland gesandt** worden. Der Abnahmeausschuß hat in **Korea 40 000 Paar Stiefel**, sowie **30 000 Kisten Munition** und **viel Material** übernommen. Die japanische **Zellstoffgesellschaft** hat **440 Tonnen Schießbaumwolle** geliefert. Die **Staatsfabriken** arbeiten **Tag und Nacht** an der Herstellung von **Gewehren**. Der **Kriegsminister** hat beschlossen, die **Gewehrbestände** in den Arsenalen von 500 000 auf **eine Million** zu erhöhen.

= **Genf**, 8. Sept. Nach Meldungen Schweizer Blätter aus Petersburg schildert eine ganze Reihe von Telegrammen des „Rußkoje Slowo" aus Tokio, daß die **japanischen Interventionisten** mit größtem Eifer ihre **Propaganda** betrieben. Sie erklärten, wenn **Rußland besiegt** werde, sei der **Landkrieg entschieden**, weil **Deutschland** den übrigen Heeren der Verbündeten **überlegen** sei. Wenn Rußland vor zehn Jahren eine starke Arme ostwärts habe senden können, sei es für **Japan** viel leichter, ein **kriegstüchtiges Heer** nach **Westen** zu schicken und damit der Spannung ein Ende zu machen. Es fänden große Umzüge statt. Die Regierung verhalte sich zunächst noch reserviert. (Köln. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 8. Sept. Der **Kaiser** teilte in seinem Telegramm an Feldmarschall **v. Mackensen** demselben mit, daß er ihm in Anerkennung seiner Verdienste um den Fall von **Brest-Litowsk** und den damit in Zusammenhang stehenden Operationen den **Schwarzen Adlerorden** verliehen habe. Ferner erhielten die kommandierenden Generale, deren Maßnahmen die schnelle Einnahme von Brest-Litowsk herbeiführten, General der Kavallerie **v. Falkenhayn**, General der Infanterie **Arz** von Straußenburg und Generalleutnant **Hoffman** den Orden **pour le merite**. (M. N. N.)

Die dritte Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 9. September.

Auf die dritte Kriegsanleihe zeichneten ferner:

Die Firma **S. Küppersbusch & Söhne** in **Gelsenkirchen** 1 Million Mark.

Die **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.** 5 Millionen Mark; auf die zweite Kriegsanleihe hatte sie 4 Millionen Mark gezeichnet.

Die **Hannoversche Landeskreditanstalt** und die **Landesversicherungs-Anstalt Hannover** je 3 Millionen Mark.

Die **Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie** 4 Millionen Mark, nachdem sie sich bei der zweiten ebenfalls mit 4 Millionen und bei der ersten mit 2 Millionen beteiligt hatte.

Die **Gothaer Feuerversicherungsbank** für sich und ihre Wohlfahrtsanstalten 1 100 000 M.

Die **Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft** 750 000 M. Zur ersten Anleihe hatte die Berufsgenossenschaft 500 000 M, zur zweiten 750 000 M gezeichnet.

Die **Union** Fabrik chemischer Produkte in Stettin 3 Millionen M.

Die **Sparkasse in Trier** 4 Millionen gegen je 2 Millionen bei den beiden vorausgegangenen Kriegsanleihen.

Brennabor-Werke in **Brandenburg a. H.** eine Million Mark.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nichtamtlich.) Der **Gewerkschaftskongreß** in **Bristol** hat mit 600 gegen 700 Stimmen eine **Resolution angenommen**, in der er sich verpflichtet, die **Regierung** so viel wie möglich zu **unterstützen**, um den **Krieg mit Erfolg fortsetzen** zu können. Das Mitglied des Unterhauses **Seddon** erklärte, der Krieg sei gerecht, wenn auch nur 10 Prozent der Berichte über die Unmenschlichkeit, Habsucht und Zerstörungswut der Deutschen wahr seien. Kapitalistisch sei der Krieg nicht.

Einführung einer Zwangspflicht?

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nicht amtlich). Der Parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" berichtet: Der Ausschuß des Kabinetts, der über die **Heeresversorgung** beriet, hat seinen Bericht fertiggestellt und schlägt darin vor, die **Ergänzung** der einzelnen Bataillone bezirksweise durch **freiwillige Werbung** durchzuführen, und wenn dies erfolglos bleibt, die **nötige Zahl** aus dem betreffenden Bezirk **zwangsweise** aufzuheben. Die **Mehrheit** des Ausschusses—Curzon, Chamberlain, Churchill — ist **für diesen Plan**. Die Minderheit — Grey und Henderson — gegen diese Form der Wehrpflicht. Der Mitarbeiter des Blattes glaubt, daß das **Kabinett** den **Vorschlag ablehnen wird**, und bezeichnet Balfour und Lansdowne als Gegner der Wehrpflicht.

Aus Amerika.

Der österr.-amerik. Zwischenfall.

W.T.B. **London**, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden, daß der amerikanische Journalist **Archibal**, bei dem **Dokumente von den Engländern beschlagnahmt** wurde, nach **Amerika zurückkehrt**.

T.U. **Rotterdam**, 9. Sept. (Privattel.) Aus Washington meldet Reuter: **Präsident Wilson** besuchte heute das **Ministerium des Aeußern** und hatte eine **Unterredung** mit **Lansing**. Regierungspersonen erachten den **Besuch** als **sehr wichtig**, weil er **zuvor nicht angekündigt** war, was seit Mac Kinley nicht mehr vorgekommen ist.

Humoristisches.

= **Kindermund.** Meine kleine Emmi hat irgend etwas angestellt, denn wie ich ins Zimmer trete, wird sie verlegen und versucht sich rasch zu drücken. „Was hast du gemacht?" fragte ich sie, erhalte aber keine Antwort, nur ein verlegenes Kopfschütteln. Darauf fahre ich etwas bestimmter fort: „Emmi, du hast sicher wieder irgend etwas angerichtet, sag es mir nur; wenn ich es auch nicht gesehen habe, dann hat es der liebe Gott ganz sicher gesehen. Der sieht alles und weiß ganz genau, was du tust!" Kleine Pause, dann lächelt Emmi spitzbübisch und sagt: „Ach, weißt du, Mutti, dann laß dir's doch vom lieben Gott sagen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten **von Beczwarzowsky das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 28. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Rektor August **Mehl** an der Volksschule in Durmersheim, Amts Rastatt, **das Ritterkreuz 2. Klasse** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldmagazin-Inspektor-Stellvertreter Georg **Pfeiffer** beim Feldproviantamt der 44. Reserve-Division, sowie dem Gefreiten Hermann **Graser** und dem Musketier Heinrich **Heppenheimer** bei der Reserve-Sanitäts-Kompagnie 44 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten **Maximilian Schweizer** beim Festungsluftschiffertrupp 14, vorher im Infanterie-Regiment Nr. 105, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16 August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm **Schott**, den Gefreiten d. R. Jakob **Sämann** und Bernhard **Hock**, sowie dem Dragoner d. R. Jakob **Kilian** bei der Kavallerie-Ersatz-Abteilung 14, Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Georg **Sommer** und dem Gefreiten Eugen Vinzenz **Kolb** bei der 2. Ersatz-Maschinen-Gewehr-Kompagnie 15. Armeekorps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Arnold **Ketzel** beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 77 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachtmeister Joseph Karl **Waßmer** beim Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 11 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Sanitätsunteroffizier Karl **Buchwaldt** beim Garde-Füsilier-Regiment, sowie dem Vizewachtmeister Rudolf **Künzi** und den Kanonieren Georg **Sänger**, August **Schmieder** und Lorenz **Gaß** beim 5. Garde-Feldartillerie-Regiment **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Leutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Offizieraspiranten: **Stöhr** (Heidelberg) im Inf.-Regt. Nr. 112, **Walch** (Lörrach) im Landw.-Inf.-R. Nr. 109, **Göhringer** (Donaueschingen) im 1. Landst.-Inf.-B. Freiburg; zu Leutnants d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: die Offizieraspiranten: **Niemann** (Mannheim) bei der Etapp.-Sammel-Komp. 7, **Wiedemann** (Mosbach) im Leib-Gren.-R. Nr. 109, **Walther** (Heidelberg) im 2. Landst.-Inf.-B. Heidelberg; zum Leutnant d. Landw.-Pioniere 2. Aufgeb.: Offizieraspirant **Walder** (Karlsruhe) im Feldscheinwerferzug 221. — **Zum Leutnant ernannt:** Feldwebelleutnant **Böttner** (VI Berlin) im Res.-Feldart.-R. Nr. 14. — **Befördert** zum Leutnant: **Jennrich**, Feldwebel im Inf.-R. Nr. 169, jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 250; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: **Dessauer** (Karl) im Inf.-R. Nr. 112, **Müller, Kohl, Koch, Schliessmann, Rhein, Aretz, Merkle, Schiel** im Inf.-R. Nr. 112, **Oestering** im Inf.-R. Nr. 131, jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 40, **v. der Laden** im Inf.-R. Nr. 111, **v. Broecker** im Drag.-R. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R. bei d. 115. Inf.-Div., **Lüdorf, Paß** im Jäg.-R. z. Pf. Nr. 5; zum Fähnrich und gleichzeitig zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: Unteroffizier **Dessauer** (Adolf) im Inf.-R. Nr. 70, unter Versetzung in d. Inf.-R. Nr. 112; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Mongs** i. Landw.-Inf.-Ers.-R. Nr. 2, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf.-R. Nr. 112, **Freund** im Res.-Inf.-R. Nr. 110 unter Belassung in diesem Regt., und unter Zuteilung zum Inf.-R. Nr. 66. — **Frhr. v. Kleist**, Maj. z. D. (Mannheim), zuletzt Bats.-Kom. im Gren.-R. Nr. 110, zum Vorst. d. Kontrollbureaus d. Garde ernannt. — **Befördert:** zum Oberleutnant: Leutnant der Res. **Barre** d. Inf.-R. Nr. 113 (Rendsburg), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 37. — **Kohlermann**, Maj. z. D., Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. II Mülhausen i. E., zuletzt Kom. d. 2. Train-Abt. 14 und Führer d. 2. Staffel d. Mun.-Kol. und Trains d. 14. A.-K., der Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Train-Abt. 14 bewilligt.

Badische Chronik.

§ **Durlach**, 9. Sept. Der **Gemeinderat** hat die **Wochenmarktordnung** dahin **abgeändert**, daß Händler im Sommer vor 8 Uhr vormittags, im Winter vor 9 Uhr nichts einkaufen dürfen. Alle Waren auf dem Wochenmarkt müssen nach Gewicht verkauft werden; die Verkäufer haben die Preise der Waren durch Aufschriften sichtlich zu machen. — Auf Anfrage der Staatsbehörde hat unsere Gemeindeverwaltung beschlossen, die **Kriegsunterstützung** neben der **Hinterbliebenenrente** so lange zu gewähren, als es das Gesetz zuläßt.

)(**Durlach**, 9. Sept. Zwischen hier und Grötzingen wurde das **1½jährige Kind** der Magdalene Hottinger von einem **Schnellzug überfahren und sofort getötet.**

= **Mannheim**, 9. Sept. Vor der Adler-Apotheke wurde gestern nachmittag ein **Kind von der Straßenbahn erfaßt.** Der Wagen mußte mit Winden emporgehoben werden, um das schwer gequetschte kleine Wesen herauszuholen. Es wurde ins Allg. Krankenhaus verbracht. Es handelt sich um das zwei Jahre alte Töchterchen des im Felde stehenden Ausläufers Karl **Preysing**.

k. **Tadenburg**, 8. Sept. Die Landwirte sind eifrig mit dem **Abblatten des Tabaks** beschäftigt. Der Tabak ist sehr schön geraten. Er steht dieses Jahr sehr hoch im Preise. Am 4. September wurden schon die ersten Verkäufe für Sandblätter abgeschlossen. Es wurde der noch nie dagewesene Preis von 60 ℳ der Zentner bezahlt. Im Vorjahre erhielt man 25 ℳ. — Hier wurden einige Mädchen, als sie abends nach 7 Uhr vom in der Kirche abgehaltenen Kommunionunterricht heimgingen, von einem unbekannten Menschen mit dem **Messer bedroht.**

k. **Schriesheim**, 8. Sept. Hier ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. — **Hopfen** werden hier zu 50 ℳ verkauft. — **Kartoffeln** kosten noch 6 ℳ der Zentner.

B. **Heidelberg**, 9. Sept. Die Heidelberger Verband- und Erfrischungsstation **„Großherzogin Luise von Baden"** in Rohatyn errichtet wegen Vorrückens der Südarmee eine Zweigstelle in Brzezany.

=:= **Eiersheim** b. Tauberbischofsheim, 9. Sept. Beim Dreschen brachte die 17jährige **Tochter** des Landwirts J. W. **Krug das linke Bein in die Trommel des Dreschkastens. Das Bein wurde vollkommen zermalmt, sodaß es sofort amputiert werden mußte.**

△ **Baden-Baden**, 8. Sept. Wie wir schon mitteilten, wird das **Großherzogliche Hoftheater** in der neuen Spielzeit hier kein Abonnement eröffnen, sondern nach Bedarf spielen. Die erste Vorstellung fand heute abend statt und zwar ging das Musikdrama **„Tiefland"** von Eugen d'Albert in Szene. In der sorgfältig vorbereiteten Aufführung traten besonders die Damen **Beatrice Lauer-Kottlar** (Martha), **Therese Müller-Reichel** (Nuri), sowie die Herren **Max Büttner** (Sebastiano) und **Josef Schöffel** (Pedro) gesanglich wie darstellerisch hervor. Aber auch die übrigen Partien hatten eine gute Besetzung gefunden, sodaß eine fein abgestimmte Gesamtwiedergabe herauskam. Chor und Orchester unter Leitung von Hofkapellmeister Alfred **Lorentz** waren vorzüglich. Das gut besetzte Haus spendete den Solisten lebhaften Beifall und Hervorruf.

✕ **Freiburg**, 9. Sept. Ueber den **Schutz von Gegenständen der kirchlichen Kunst** hat das Erzb. Ordinariat eine Verordnung erlassen, wonach jede Veräußerung kirchlicher Altertümer und Kunstgegenstände der Genehmigung des Ordinariats bedarf. Der Verkauf an Private und Antiquitätenhändler wird regelmäßig nicht genehmigt. Die Wiederherstellung von kirchlichen Kunstdenkmalen (Skulpturen, Gemälden usw.) sowie von künstlerischen Kirchengerätschaften (Reliquiarien, Kreuzen usw.) darf nur Kunstverständigen mit Genehmigung des Ordinariats übertragen werden. Jede Veränderung an denselben und jede Versendung — ausgenommen die leihweise Ueberlassung von Paramenten zu einer kirchlichen Feier innerhalb der Erzdiözese — bleibt ohne vorherige Genehmigung untersagt. Weiter hat das Ordinariat angeordnet, daß die Kirchen und Kapellen zum Schutz vor Entwendung von Gegenständen von Kunst-, Altertums- oder hohem Materialwert unter guter Aufsicht zu halten sind. Den Meßnern und anderen Kirchenbediensteten ist untersagt, Unbekannten kirchliche Altertümer ohne ausdrückliche Zustimmung des Pfarrgeistlichen vorzuzeigen und auszuhändigen.

Freiburg, 8. Sept. Im Paulussaale hier fand auf Veranlassung der Nationalliberalen Partei ein **öffentlicher Vortrag** des türkischen Schriftstellers **Ali Almas** aus Smyrna über die Entstehung des deutsch-türkischen Bündnisses, sein Wert und seine Zukunft statt. Der Redner behandelte zunächst das Verhältnis der Großmächte im allgemeinen zur Türkei, geißelte in scharfen Worten die Politik des Dreiverbandes und pries demgegenüber die Freimütigkeit der deutschen Politik, die den Osten militärisch und wirtschaftlich stärke. Nicht englische Beherrschung, sondern deutsche Befruchtung sei das Heilmittel für die Türkei. Zum Schlusse warnte der Redner Deutschland vor falscher Großmut beim Friedensschluß und erörterte die Ziele der deutsch-türkischen Vereinigung, die eine immer engere Verbindung beider Länder in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung erstrebe. Mit den Worten: der alte Dreibund ist tot, es lebe der neue Dreibund! schloß der Redner seine trefflichen, manchmal mit sarkastischem Humor gewürzten Ausführungen, die öfters durch lebhafte Zustimmung unterbrochen wurden und am Ende langanhaltenden Beifall auslösten.

:: **Konstanz**, 9. Sept. Vor der **Strafkammer** stand ein **jugendlicher Brandstifter**, der 13jährige Volksschüler **Alfred Schnetz** von Singen, der vor der Scheuer seines Stiefbruders in Holzingen einen Heuhaufen angezündet hatte, damit das Wohn- und Oekonomiegebäude abbrenne. Der Brand konnte damals alsbald gelöscht werden. Schnetz wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Wegen **Verbreitung unsinniger Gerüchte** erhielt der Reisende **Richard Grieser** von Wollmatingen einen Tag Gefängnis, weil er erzählt hatte, der Feldmarschall von Mackensen sei mit 90 000 Mann gefangen genommen worden. — Der schon 54 mal vorbestrafte Kellner Felix Bausch von Chemnitz wurde wegen deutschfeindlicher Kundgebungen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

(!) **Von der Mainau**, 9. Sept. Bei herrlichstem Wetter statteten **verwundete Soldaten** des **Ueberlinger Krankenhauses** der Insel einen **Besuch** ab. **Großherzogin Luise** empfing die Verwundeten und unterhielt sich mit jedem einzelnen. Sehr erfreut war die Großherzogin besonders über die Anwesenheit von Soldaten des Gardegrenadier-Regiments Augusta Nr. 4, dessen Chef sie ist und sie überreichte den Soldaten je ein Buch. Nachdem die Verwundeten auf Anordnung der Großherzogin bewirtet waren, und die Insel besichtigt hatten, kehrten sie nach Ueberlingen zurück.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

✕ **Karlsruhe**, 9. Sept. Den **Heldentod fürs Vaterland** starben: Lt. Kurt **Nicolai**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Rittmeister Ludwig **Graf von Helmstatt**, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, von Hochhausen a. N., Walter **Garbrecht** von Mannheim, Gefr. Joseph **Hog** von Moos, Lt. d. R. cand. ing. Erich **Lehmann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Kehl, und Jäger Emil **Beha** von Villingen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. September.

+ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: **1. Klasse:** Leutnant **Mäder** (nicht Röder) im Inf.-Regt. 170. — **2. Klasse:** Leutnant Otto **Weber** von Ettlingen, Oberleutnant d. R. Reichsbankkassier **Kabitz** von Bruchsal, Architekt Karl **Heß** von Walldorf, Unteroffizier Hugo **Ruof** und Vizefeldwebel Adam **Nägele** von Mannheim, Vizefeldwebel Karl Friedrich **Ritter** von Heidelberg-Neuenheim, Vizefeldwebel Robert **Wolf** und Vizefeldwebel Stadtverordneter C. **Hölzer** von Heidelberg, Gefreiter Konrad **Neureither** von Heidelberg-Handschuhsheim, Unteroffizier stud. theol. Hermann **Dürr** von Tauberbischofsheim, Gefreiter Straßenwärter Wilhelm **Feger** von Oberwolfach, Kanonier Fritz **Reck** von Dinglingen, Unteroffizier d. R. Franz **Ehret** von Emmendingen, Oberjäger Otto **Bamberg**, Kaufmann Alfred **Eckert** und Kriegsfreiwilliger Unteroffizier cand. jur. Rudolf **Vogel** von Freiburg und Gefreiter Fritz **Jehle** von Rotzel.

cn. **Frühherbst.** Frühzeitiger als sonst kündet sich heuer in der Natur der nahende Herbst an. Die Blätter werden allenthalben rascher gelb und der Flor in den Gärten geht merklich zurück, kurz, das große Sterben in der Natur hebt an; und doch, so sehr wir uns an dem frischen Grün der Wälder und Büsche erfreuen, wenn die Blätter sich allmählich zu färben beginnen, zieht es den Naturfreund erst recht hinaus. Malerische Bilder zaubert uns der werdende Herbst tagtäglich draußen vor Augen. Seine Palette ist fast noch farbenreicher, wie die des Sommers und Frühlings. Zwischen die noch üppig stehenden grünen Blätter mischt sich mehr und mehr ein helles Gelb und ein leuchtendes Rot, Farben, die von Tag zu Tag lebhafter und tiefer werden und über deren Frische wir nicht weniger entzückt sind, als über die bunten Bilder, die uns die Natur zur Lenzeszeit geboten. Erst, wenn vom Windstoß gelöst, die Blätter raschelnd zur Erde fallen, sind wir gemahnt, daß jetzt die farbenreiche Pracht der Natur zur Rüste geht . . . Der Herbst hat sich aber auch durch Witterungserscheinungen sehr merklich angemeldet. Droben, im hohen Schwarzwald, hat es letzter Tage stundenlang geschneit und bis gegen 1200 Meter herab wirbelten die Schneeflocken, eine Erscheinung, wie sie in unserem Gebirge seit einer Reihe von Jahren nicht so zeitig beobachtet wurde. In der Baar gar trat schon Nachtfrost auf und die Matten und Hänge der Berge zeigten in den Frühstunden wiederholt Reifbildungen. Auch bei uns in der Rheinebene und in der Hardt sind die hellen, sternenklaren Nächte bereits empfindlich kühl geworden; erst in der vergangenen Nacht ging das Thermometer bis 8 Grad zurück; aber das unfreundliche, trübe Regenwetter der ersten Septembertage ist jetzt von einer Anzahl herrlicher, sonniger Herbsttage abgelöst worden. Der noch kräftig wärmende Sonnenstrahl flutet voll über die sich mählich buntfärbende Natur, während draußen auf den Feldern und Wiesen bei Anbruch der Abenddämmerung schon der Nebel, das bezeichnendste Symbol des nahenden Herbstes sich herniedersenkt. Dem Landmann ist dies Wetter nach dem ausgiebigen Regen höchst willkommen. Er wünscht sich einen trockenen, schönen Herbst, wie schon die Bauernregel sagt: „Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr". Daß wir nach dem „hundertjährigen Kalender" einen solchen zu gewärtigen haben, kündet uns die (diesmal hoffentlich zuverlässig sich erweisende!) Wetterregel: „Wie das Wetter an Mariä Geburt (8. September), so soll es vier Wochen bleiben!"

□ **Der Städt. Fischmarkt** zeigte im Jahre 1914 gegenüber dem Jahre 1913 eine erhebliche Abnahme des Umsatzes, und zwar um 15,83 Prozent. Diese Abnahme rührt daher, daß infolge des Kriegszustandes die Seefischerei stark eingeschränkt und die Beschickung des hiesigen Markts unregelmäßig und schwach war. Insgesamt fanden 60 Hauptfischmärkte und 41 Filialmärkte statt, auf denen 70 000 Kilo Fische zum Verkauf kamen.

⊙ **Zigarettenmonopol oder Ausbau der Zigarettensteuer?** Neuerdings werden wieder Nachrichten verbreitet über den Plan eines Reichszigarettenmonopols, die nach unseren Erkundigungen mit ebenso großer Vorsicht zu behandeln sind, wie alle früheren. Die Reichsfinanzverwaltung hat sich über einen solchen Plan selbst noch nicht schlüssig gemacht, geschweige denn bereits über die Einzelheiten. Kommt es zur Vorlage eines Monopolplans an den Bundesrat und Reichstag, so darf man mit einiger Sicherheit annehmen, daß es sich nicht um ein Fabrikations-, sondern nur um ein Vertriebsmonopol handeln wird, durch das indes die Handelskreise möglichst wenig belästigt werden sollen. Es ist aber ebenso leicht möglich, daß einem Ausbau der bestehenden Zigarettensteuer der Vorzug gegeben wird, da hierbei die Entschädigungsfrage wegfiele, und für sofort fließende Mehreinnahmen gesorgt wäre. Der Bundesrat hat sich mit diesen Dingen noch in keiner Weise zu beschäftigen gehabt.

Telegrammgebührenfreiheit der Vereinslazarettzüge. Nach einer Mitteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums unterstehen die Vereinslazarettzüge einem Chefarzt (Sanitätsoffizier) oder einer aus einem Offizier und dem leitenden Arzt (Arzt der freiwilligen Krankenpflege) bestehenden Kommission. Die Kommission gilt als militärische Behörde. Die von dem Chefarzt und den Mitgliedern der Kommission in Angelegenheiten der Kriegskrankenpflege, insbesondere der Vereinslazarettzüge, ausgehenden Telegramme genießen im Rahmen der Allerhöchsten Verordnung vom 2. Juni 1877 Gebührenfreiheit.

= **Großh. Hoftheater.** Morgen Freitag, den 10. September wird die neue Spielzeit mit einer Aufführung der zuletzt vor 2 Jahren gegebenen Oper Mozarts **„Die Entführung aus dem Serail"** begonnen. Herr Höcker hat wegen Einberufung des Herrn Mechler zum Heeresdienst den Selim und Herr Keller die Partie des Osmin wieder übernommen.

= **Im Colosseum** findet morgen (Freitag) nachmittag 4 Uhr eine Sondervorstellung für die verwundeten Krieger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe statt, in der das gesamte Künstlerpersonal bei ausgewählter Vortragsfolge tätig ist.

Der Schlacht- und Viehhof Karlsruhe im Jahre 1914

Karlsruhe, 9. Sept. Die Direktion des Städt. Schlacht- und **Viehhofes** hat den sehr umfangreichen **Verwaltungsbericht** für das Jahr 1914 herausgegeben, welchem wir folgende Angaben entnehmen:

Der **Verkehr** im Schlacht- und Viehhof gestaltete sich unter der Einwirkung des Anfangs August ausgebrochenen Weltkrieges außerordentlich günstig. Nur in den ersten Wochen des Krieges waren die **Zufuhren** zu den Märkten durch die Inanspruchnahme der Eisenbahnen für Militärzwecke beeinträchtigt; nach kurzer Zeit aber stellte sich wieder volle Regelmäßigkeit und zugleich eine starke Zunahme des Viehauftriebs ein. Letztere war bedingt einmal durch die großen Vieh- und Fleischlieferungen für die Heeresverwaltung und dann durch die Verminderung der Viehbestände, zu welcher sich die Landwirte wegen Einschränkung der Futtermittel und wegen Mangels an Arbeitskräften veranlaßt sahen. Die **Gesamtzufuhr** schloß im Jahre 1914 gegenüber dem Jahre 1913 mit einer Mehrzufuhr von 23 582 Stück, d. i. 34,78 Prozent ab. Der Hauptanteil an der Mehrzufuhr entfällt auf den Auftrieb der Schweine. Die Ausfuhr von Schlachtvieh aus dem Viehhof hatte im vergangenen Jahre eine weitere Abnahme zu verzeichnen.

Ueber die **Viehpreise** besagt der Jahresbericht, daß diese sich in dem verflossenen Jahre im Durchschnitt für alle Viehgattungen etwas niedriger gestalteten als in dem Jahre 1913. Während bei Rindern, Kälbern und Hämmeln die Preise am Anfang des Jahres noch ziemlich hoch waren und nach und nach fallende Tendenz zeigten, gestaltete sich die Preisbewegung bei den Schweinen umgekehrt, indem die Preise bis zum Juli sanken, von da ab jedoch unter der Einwirkung des Krieges stark anstiegen. Die **Gesamtschlachtungen** haben in dem verflossenen Jahr eine außerordentliche Zunahme zu verzeichnen und zwar sind sie von 56 979 auf 89 306 also um 32 327 Stück d. i. 56,73 Prozent gestiegen. In der Hauptsache entfällt auch hier die Zunahme auf die Schweineschlachtungen. Die **Fleischeinfuhr aus dem Inland** hat in dem verflossenen Jahr eine Zunahme, die Einfuhr aus dem Ausland dagegen eine Abnahme erfahren. Ein besonders interessantes Kapitel in dem Bericht ist: Fleischverbrauch und Fleischversorgung.

Der **Fleischverbrauch** hat gegenüber dem Jahre 1913 eine Zunahme von 6,85 Kilo gezeigt. Für die Fleischversorgung hatte die Schlachthofdirektion insgesamt 698 Schweine und 17 Rinder angekauft, die eingefroren und eingelagert wurden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Voraussichtliche Witterung am 10. September: heiter, trocken, untertags warm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
8. Nachts 9³⁰ U.	757.5	12.4	10.1	95	SO	wolkenlos
9. Morg. 7³⁰ U.	757.9	9.5	8.5	96	NO	heiter
9. Mitt. 2³⁰ U.	756.8	19.4	8.5	51	„	halbbed.

Höchste Temperatur am 8. September: 20,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8,2 Grad.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Willi

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 9. September 1915. B27082

Wilhelm Meub und **Frau**, geb. **Müller**.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

33. Danksagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind **aus der Stadt Karlsruhe** bei unserer Kassenverwaltung vom 16. bis 31. August weiter abgeliefert worden von: Hofuhrmacher Pecher (Erlös aus Alt-Edelmetall) 270 M, Bad. Kunstverein (weit. Gabe aus der Lotterie) 2782.50 M, Milchhändler Hassinger 5, Professor Friedrich Stark (f. August) 25, dch. die Südd. Diskonto-Gesellschaft von ihr selbst 500, Finanzsekretär Oskar Schneider 10, Dr. Sternberg (f. August) 20, Legationsrat Dr. Karl Scheffelmeier 50, Verein bad. Finanzbeamten 100, Ungenannt 2 Frcs. 60 Cts., Gewerbeschul-Inspektor Gräf 100, dch. Gr. Amtskasse 75, Baugeschäft Wilh. Stober (dch. Nachlaß an einer Rechnung) 192.92, Geh. Rat Fetzer (Monatsgabe) 50, Bürgermeister Dr. Paul 50, 3. Ers.-Batl. Bad. Fuß-Art.-Regt. 14 (Ergebnis eines Konzerts) 238.80, aus der Sparkasse des Friedrich Allinger, Robert Herrmann und Erich Bachmann 1.40, Gr. Bez.-Amt (Polizeidirektion) (Buße, dort einbezahlt) 3, Ungen. 0.90, Inhalt der Sammelbüchse (aufgestellt in der Auskunft des Roten Kreuzes, Stefanienstr. 74) 1.75, Inhalt der Fremdwörterkasse (dto.) 5.59, Privatier Karl Meyer 100, Ungenannt 4, Kaufmann Fritz Ulrici 20, Rechtsanwalt L. Marum (auf Grund eines Vergleichs an denselben bezahlte Buße) 5, Leopold Ulmer (Kantine III der Grenadierkaserne) 10; **durch die Löwenapotheke** von: Kuno und Milli Schnabel 1, Maxima Schrempp 5.58, Wolfgang Schrempp 4.62, Bernhard Schrempp 2, Frau Charlotte Schrempp 60; **durch die Bad. Bank** von: Staatsrat Dr. Kühn (weitere Gabe) 50, Med.-Rat Dr. Brian (weit. Gabe) 40, Geh. Oberfinanzrat A. Kramer (weit. Gabe) 50, Sammlung in der Bad. Bank am Tage der Einnahme von Nowo-Georgiewsk 17, Frau Margarete Koch Witwe 10, Ungenannt 5, M. W. 100, Frau H. Sch. 82; **durch das Bankhaus Straus & Cie.** von: Dr. M. Straus (Beitr. f. Juli) 100, M. A. Straus, Bankier (monatl. Beitrag f. Liebesgaben an bad. Truppen f. August) 100, Oberlandesgerichtsrat Mainhard (weitere Gabe) 30; **durch die Rheinische Kreditbank** von: Geh. Rat Professor Dr. Barth (3. Gabe) 100, Landesgerichtsdirektor Dr. Reiß (weit. Gabe) 50, W. Gimbel 50, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 100, Dr. Karl Roth (weit. Gabe) 50, Ministerialdirektor Schulz (weitere Gabe) 50, Sofie Wagner 5, Frl. L. Stein (11. Gabe) 40, Josef Sautier 100, Frau Rob Hiller (weitere Gabe) 200, Oberlandesgerichtsrat Neckel (monatl. Gabe) 100, Geh. Oberforstrat Siefert (weit. Gabe) 40, Geh. Hofrat Dr. Blum 100, J. H. Fränkel 10, **zusammen 6198.76 M**, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 763 180.56 M, darunter für den Liebesgabenfonds 102 127.88 M.

Ferner gingen ein für das Verwundetentagesheim von: Oberamtmann von Gulat 100 M, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute **4641.21 M**.

Für die Kriegsinvalidenfürsorge von: der Kapelle des Ers.-Batl. des Landw.-Regts. 109 (Konzert-Ertrag) 275 M, Ungenannt 1 M, **zusammen 276 M**, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute **2963.75 M**.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 2. September 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner.

11343

Städtisches Nahrungsmittelamt

Von **Freitag, den 10. September 1915** ab wird in der **Verkaufsstelle des städtischen Nahrungsmittelamtes Kaiserstraße 175 holländisches Schweineschmalz** zum Preise von 1 M 80 ₰ das Pfund abgegeben. Da nur beschränkte Mengen zur Verfügung stehen, wird das Schweineschmalz vorerst nur pfundweise an solche Familien abgegeben, welche die **reichsgesetzliche Familienunterstützung** beziehen. Der Ausweis hierüber ist in der Verkaufsstelle vorzuzeigen.

Die vom Kriegsunterstützungsamt ausgegebenen Gutscheine können beim Einkauf als Zahlung verwendet werden.

Karlsruhe, den 6. September 1915. 11388

Am 1. Jeden Monats beginnen neue Kurse. 11383

Damenkurse — Herrenkurse.
Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf.

Schönschreiben, Buchführung
Stenographie und Maschinenschreiben
Rundschrift, kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Scheckkunde, Konto-Korrentlehre etc.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion der
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur", Karlstrasse 13
Karlsruhe nächst dem Moninger. Telephon 2018.

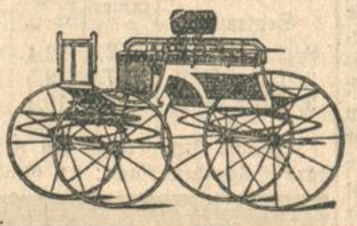
Meine poröse Wäsche

ist
sehr haltbar,
im Sommer ventilierend,
im Winter warmhaltend,
erkältungsvorbeugend
Stoffe am Stück Ia Maßarbeit

Reformhaus Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstraße 122. 11387

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr
übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht
30 Pfund Mk. 3.—. B26869.4.2 *Telephon 2809.*

Hickorywagen und Dogkarts
Im Rohbau und auch fertig lackiert und gepolstert. B23516 12.11
Katalog Nr. 119 gratis.



Carl Wiemann,
Hamburg 23, Hasselbrookstraße 31/33.

Schokolade-Pulver

vorzügliche Qualität — rein Kakao und Zucker:
Bei Abnahme von 1 Pfund Mk. 1.60
" " " 5 " " 1.55
" " " 10 " " 1.50
11145.6.2

Ist nur in der Tasse zu überbrühen. — Bequem fürs Feld und Reise.

Telephon 267 **S. Blum,** Kaiserstr. 209.

Kaffee Erbprinz Hotel
Kaiserstrasse 26.
Grösster Billardsaal der Residenz.
7 neue Brunswick-Billards
:: :: 2 Matschbretter. :: ::
Zum gefl. Besuch ladet höflichst ein 11085
Der Spielleiter: **H. Hassert** aus Düsseldorf.

Achdorf (Wutachtal) schönst gelegener Ort (Scheffels Ausruhnest).
Gasthaus zur Scheffellinde.
Angenehm ruhiger Sommeraufenthalt. Schöne Fremdenzimmer, gute bürgerl. Küche, eigene Bedienung, großer Garten und Kegelbahn, empfiehlt bestens (298J.10.9) Bes. **G. Wehinger.**

Freudenstadt
Hotel Post Erstklassiges bürgerliches Haus
Telephon Nr. 9 u. 220.
Volle Pension von 6—9 Mk. Zentralheizung. Zimmer mit Bad und fließendem Wasser. 100 Betten. 3822a
Besitzer **Wilhelm Lutz.**

Evang. Südstadt-Kirchenchor.
Freitag, 10. Septbr., abends 1/2 9 Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen **Proben.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet
11380 **Der Vorstand.**

Große Posten
Strohsäcke, Rohleinen, Gefangenendecken, Wolldecken, Kamelhaardecken, Schlafdecken
sofort billigst abzugeben. 11125.5.3
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch.

Großer Wirtschafts-Inventar-Verkauf,
bestehend aus:
Silber und Besteck, Glas, Porzellan, Kupfer u. and. Küchen-Geräte, verschiedenen Maschinen, Waschmange, Passier-, Wring- u. Messerputzmaschine, verschiedenen b. Tischdecken u. großem Posten weißer Servietten u. s. w., 11366.3.1
gut geeignet für jedes erstklassige Geschäft. Dasselbe ist alles gut erhalten, kaum ein Jahr gebraucht, und enorm billig zu verkaufen.
Frau Lutz Witwe,
Hauptstr. 81, II,
früher Besitzerin der Karlsburg,
Durlach.

August Enz
Großh. Hoflieferant
Karlstr. 12 Tel. 454

11383
ganz und zerlegt in allen Teilen
kleinere Hasen von M **3.50** an
Hasenziemer v. M **1.50** an
jge. Feldhühner jährige per Stück M **1.00**
Fasanen-Hahnen, Hühner per Stück von M **2.50** an
ff. Tafelgeflügel, Fluß- und Seefische.

Heirat.
Für Fräul., kath., Waise, 25 J., mit 20 000 Mk. Vermögen, gebildet und tüchtig im Haushalt, wird pass. Partie gesucht, am liebsten Lehrer. Angebote unter Nr. B27097 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. Anonym zwecklos.

Heirat.
Bess. Arbeiter, kath., 39 Jahr, mit einigen Tausend Mark Vermögen, sucht sich mit Fräulein, am liebsten vom Lande oder Dienstmädchen, zu verheiraten. Briefe unter Nr. B27100 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Lipp-Tafelklavier,
sehr schönes Instrument, zum Lernen besonders geeignet, für nur Mk. 50.— zu verkaufen. Ausnahmepreis wegen Platzmangel. 11344
Pianohaus **Johs. Schlaile,**
Karlsruhe, Douglasstraße 24, neben der Hauptpost.

Eine prima Kuh,
sehr gut im Zug u. Milch, zu verkaufen. Zu erfahren B27077
Wirtschaft z. Strauß, Knielingen.

Zwei guterhaltene
Junker & Ruh Rundöfen Nr. 4
sind billig abzugeben. 11371.3.1
Kronenstraße 28.

Fahrrad fast neu, mit Freilauf, billig zu verkaufen. B27085
Hirschstraße 28, part.

Ein- u. Vierbeute (Husser) mit Rähmchen, **Honigschleuder** u. s. w. billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B27099 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Grünes **Jackenkostüm,** Größe 42—44, zu 8 M, rote **Seidenbluse** 2.50 M, schwarzes **Taillenkleid** 8 M.
Vogel, Durlacher Allee 24,
B28001 1 Treppe links.

Stellen-Angebote.

Reisende für **Privatkundschaft** für gangbaren Artikel sofort **gesucht.**
Kriegsinvaliden bevorzugt. 3.3
Angebote unter Nr. B26835 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger
Packer
gesucht. 11387.2.1
Großh. Majolikamanufaktur,
Schloßbezirk 17.

Packer gesucht.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **kräftigen, gewandten Mann.**
Vorstellung **Zähringerstr. 73/75**
bei 11385
Geschwister Knopf.

Installateur
für
Gas- und Wasserleitungen
kann sofort eintreten. 11384
Friedr. Maeyer,
Gartenstraße 8.

2 Mälzer
(auch ältere Leute) können sofort eintreten. Monatslohn Mk. 140.— und Wohnung. Angebote unt. Nr. 3827a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu kleiner herrschaftlich. Familie bei hohem Lohn gesucht.
Frau Direktor Liebmann,
3805a.3.3 **Spinnerei Ettlingen.**

Junges, kräftiges, auch schulentlassenes **Mädchen** für nachmittags für häusliche Arbeiten bei guter Bezahlung auf sofort gesucht.
B27027 **Weltzienstraße 40 III.**

Gesucht nach **Straßburg** tüchtig **Mädchen,** über 22 Jahre alt, für Küche und Hausarbeit. Reisevergütung, guter Lohn. Zeugnisse erbeten. **Kurhaus Plättig** bei Bühl, Zimmer 28. 11299.2.2

Ordentliches **Mädchen** oder **Frau** sofort gesucht morgens und mittags auf einige Stunden. B27091
Roonstraße 16, II.

In frauenlosen, bess. Arbeiterhaushalt **findet** ältere, gutempfohl. **Person Stelle** gegen kleine Vergütung. Angebote unt. Nr. B27073 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Suche für einen 6jähr. Knaben eine ältere, saubere **Frau** einige Stunden tagsüber. B27072
Yorkstraße 23.

Pünktliche **Wasch- und Putzfrau** für Montag und Samstag gesucht.
B27083 **Akademiestr. 32, I.**

Mädchen
für leichte **Näharbeit** sofort **gesucht.**
B27064 **Bernhardstr. 6, Hhs. II.**

Geübte Näherin
zur Bedienung der Sattler-Nähmaschinen für **sofort gesucht.**
Deutsche Signal-Flaggenfabrik
G. m. b. H.,
Sophienstraße 69/71.

Lehrmädchen.
Mädchen aus achtbarer Familie, welche das **Putzmachen** erlernen wollen, **gesucht.** B27067
E. Naumann, Waldstr. 49.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuch!
Tücht. Kaufmann, militärfrei, 28 Jahre alt, gewandt in allen Büroarbeiten, langjähr. Lohnbuchhalter, sucht für Kriegsdauer pass. Aushilfsstellung. Ia Zeugn. Eintritt sofort. Textilfach bevorzugt. Adr. unt. Nr. B27051 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse" zu erfrag. 3.2

Fräulein
aus guter Familie, ges. Alters, mit l. Empfehlungen, langj. Filiale-Leiterin versch. Branchen, **sucht passenden Wirkungskreis;** wäre alleinsteh. Geschäftsfrau eine tüchtige Stütze. Gefl. Angebote unter Nr. B27084 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, **sucht Anfangsstelle** auf **Büro.** Angebote unt. Nr. B27093 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Vermietungen.

Schöne **3** oder **4 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Sophienstr. 160a,** II. B27075

Georgfriedrichstr. 18
eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör ohne Gegenüber auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock, Hinterhaus, Allgeier. B26911

Vorholzstr. 32 ist im 4. St. ein geräumige frdl. **3 Zimmerwohnung** mit gr. Diele, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balkons 2c., sof. oder später, möbliert oder unmöbliert, wegen Einberufung preisw. zu vermiet. Näheres daselbst. B26987.2.2

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller und Gas ist auf 1. Okt. zu vermieten. 11382.2.1
Zu erfragen **Kaiserstr. 19,** III.

Zirkel 11, part., ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Holzplatz auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres daselbst. B26981.3.3

Stadtteil Mühlburg
wird auf 1. Okt. möbl. **Zimmer** mit Mittag- und Abendessen, bei ruhiger Familie, von solidem Herrn **gesucht.** Angeb. u. B26893 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Durlach, Bergwaldstr. 26, Villa, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichl. Zugehör und schönem Garten, freie Lage, versetzungshalber auf 1. Okt. od. später zu vermieten. B27076.2.1

Neben
Bahnhof Durmersheim
bei Karlsruhe sind per Oktober in neuen Gebäuden große
Arbeits- u. Lagerräume,
sowie unabhängig davon schöne neuzeitliche
3 Zimmer-Wohnungen,
mit Bad und reichl. Zugehör, preiswert 3825a*
zu vermieten.
Zu erfrag. in **Karlsruhe, Geibelstr. 9,** Büro. Tel. 1322.

Erbprinzenstr. 31, IV.,
gut möbl. **Zimmer,** Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht, an Herrn zu vermieten. B27094

Großes, gut möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten sofort **zu vermiet.**
B27074 **Hirschstraße 7,** part.

Herrenstraße 2, III., Vorderhaus, **unmöbl. Mansardenzimmer** auf sofort zu vermieten. B27087

Kriegstraße 68, 2 Tr., gut möbl. **Zimmer zu vermieten.** B27088

Zähringerstr. 20a, 1 Treppe, links, Ecke Fasanenstr., Nähe Kaiserstr., hübsch möbl. **Zimmer** bei alleinstehender Witwe zu mäßigem Preis zu vermieten. B27037

Miet-Gesuche.

Familie ohne Kinder **sucht** nette **2 Zimmerwohnung** in der Oststadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B27068 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Arbeiter **sucht möbliert. Zimmer.** Angebote unt. Nr. B27079 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Unteroffizier sucht in der Südstadt
freundliches Zimmer.
Angeb. unter Nr. 11386 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Wo findet gebildete Frau
volle Pension
im Preis von M 80.—, am liebsten bei alleinstehender Dame.
Angebote an **Frau J. Staude,**
Griesbach im Renchtal. B27080

Wer
etwas zu verkaufen hat,
etwas zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
eine Stelle sucht,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht,
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse

Zu kaufen gesucht

Gebr., guterhalt. **Herrenfahrrad** mit Torpedofreilauf **zu kaufen gesucht** gegen Barzahlung. Angebote unter Nr. B27063 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Waldvögel. 2.1
Für Freilandkäfig (groß) suche allerhand einheimische Vögel, groß u. klein. Gefl. Angeb. unt. B27062 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Aussteuer
komplett: 1 Schlafzimmer mit Rösten, Matratzen, 1 Wohnzimmer, alles Nußbaum poliert, 1 Kücheneinrichtung, wird für 540 Mark abgegeben. Nach Uebereinkunft Teilzahlung gestattet. B27003.2.1
Möbelhaus Kahn, Waldstraße 22.

B27095 **Eine 4jährige** 2.1
Braunstute,
ein- und zweispännig gefahren, ist zu verkaufen. Schöner Gang.
Baden-Lichtental, Hauptstr. 73.

Freileitungsmonteure für Fernleitungen.
Wir suchen sofort einige Monteure, sowie Hilfsmonteure, gelernte Schlosser, für dauernde Arbeit. 3826a
Rheinische Schuckert-Gesellschaft
Baubüro Durlach, Blumenstraße 13.

Restaurations-Kellner, Haus- und Servierburschen
für größeres **Hotel auf Truppenübungsplatz** sofort **gesucht.**
Näheres **Steinstraße 29, Kontor.** 11340

Suche für sofort eine tüchtige 11390
Näherin (Monteurerin)
für meine Handarbeitsabteilung.
Rudolf Vieser, Kaiserstraße 153.